

# Schwarzwälder Tageszeitung

7

Aus den Lannen Fernsprecher Nr. 11

Heftblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnementspreis: Im Monat August 50000 M., Raucherhebung vorbehalten. Ein einzelnes Exemplar 2500 M. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 4000 M., die Reklameweile 10000 M. Mindestbetrag für Werbeflächen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung beträgt kein Aufschlag auf die Werbung. Bei Werbepolitikung Rabatt. Bei Zahlungsvorschlag ist der Rabatt einseitig.

Nr. 179.

Altensteig, Samstag den 4. August.

Jahrgang 1923

## Zur Lage.

Ich kämpfe grundsätzlich in mir gegen jede düstere Ansicht der Zukunft, wenn ich ihrer auch nicht immer Herr werde; ich bemühe mich zu hoffen, unter allen Umständen das Beste, immer natürlich mit den Worten des Vaterländers: Dein Wille geschieht, als Grundgedanken. — Diese Worte Bismarcks, dessen 25. Todestag das deutsche Volk in dieser Woche an den Reichsgründer erinnerte, mögen uns in der harten Gegenwart ein Geleitwort sein. In einer Zeit, in der uns Not, Sorge und Zümmerschleichen entgegenstehen, in der auch den Starren und Guten der Besinnung mit dämonischer Gewalt anhaftet und dazu in Tagen, in denen die Erinnerung an die begeisterten Augusttage von 1914 was wird, an die machtvolle Einigkeit des deutschen Volkes! Wenn Jahre liegen dazwischen mit 51 Monaten Krieg, 7 Monaten Waffenstillstand und 50 Monaten „Scheinfrieden“.

Und heute? Es ist so viel dahin. Viele werden sagen gar Alles. Das deutsche Volk hat schwerere Stürme als in der Kriegszeit von außen zu bestehen. Im Innern ist es nicht viel besser auf politischem Gebiet, mehr noch auf wirtschaftlichem, wo der Ruin und der Zusammenbruch der Währung samt der Finanzwirtschaft sich ankündigt. Aber es ist uns Deutschen angeboren, über den grauen Alltag hinweg in weite sichte Fernen zu schauen. Das gibt uns in der tiefsten Schmach und der größten Not jenen inneren Höhenflug, der auch in Bismarcks Wort widerklingt. Aber nur dann, wenn wir in deutscher Befensart fest verankert sind und uns frei halten von allen Gedanken internationalistischer Phrasen. Die vergangenen Jahre haben uns gelehrt, was von internationaler Brüderlichkeit und Veröhnung zu halten ist. Unsere Rettung und Hoffnung liegt in uns selbst, sofern wir den Wdruf der deutschen Glücke zu Köln verstehen: „Vorwärts aus deutschem Leid — ruf ich zur Einigkeit!“

Das deutsche Schicksal geht seinen Weg mit unheimlicher Beschleunigung. Mit knapper Not wurde die innere Krise in dieser Woche abgebrems. Das wirtschaftliche Durcheinander, verursacht durch den Bankrott der Mark — steht doch der Dollar auf über einer Million Mark, vor acht Tagen auf 700 000, vor vier Wochen noch auf 150 000 M. — hat jene Stimmung in politischen Kreisen geschaffen, die eine Rettung durch den Sturz der Regierung Cuno erhofften. Hinter diesem geplanten Sturz — eine sozialistische Konferenz in Weimar hat ihn erst am Donnerstag beschlossen, und die sächsischen sozialistischen Minister bekämpfen offen das Reichskabinett — steht aber der allgemeine Umsturz. Das es hernach besser würde, wenn das Kabinett Cuno gestürzt würde, vermag kein vernünftiger Mensch zu glauben, namentlich im jetzigen Augenblick nicht, weil wir vor außenpolitischen Entscheidungen stehen. Der ruhige Verlauf des letzten Sonntags, der im Zeichen der kommunistischen Antisozialen Landtagung stand, zeigt, daß noch eine Abwendung vor der Staatsgewalt da ist, zum Ärger der Franzosen, die große Hoffnungen auf diese Aktion setzten. Das Zentrumblatt „Germania“ hat dann in einem Artikel „In höchster Not“ gleichfalls zum Sturm gegen das Kabinett Cuno geraten, die Zentrumspartei hat dies jedoch nicht gebilligt. Die Reichsregierung hat aus wirtschaftlicher und innenpolitischer Bedrängnis heraus einen Sanierungsplan, ein Programm, veröffentlicht, das sich zur Aufgabe macht, die Finanzen des Reiches durch neue Steuern zu stärken und die Sicherung der Ernährung einzuleiten. Diesem soll dienen die rasche Erhebung der Einkommensteuer, die Erhöhung der Steuerzahlungen, das Ruhr- und Rheinopfer, die Abgabe der leistungsunfähigen Einkommensträger, sowie zahlreiche andere Steuererhöhungen. Bezüglich der Ernährungslage, die sich infolge der verspäteten Ernte besonders schwer gestaltet, haben Regierung und Landwirtschaftliche Organisationen an alle Erzeuger einen dringenden Hilferuf zur raschen Ablieferung von landwirtschaftlichen Produkten erlassen. Eine gute Äbnerente steht bevor, aber es wird noch Wochen dauern bis sich die Ernte in der allgemeinen Ernährungslage bemerkbar macht. Erhebend auf die ganzen Ernährungsverhältnisse legt sich der Marksturz. Sind doch die Fleischpreise bereits auf 100 000 M. und Frühlortoffeln auf 15 000 M., je für das Pfund gestiegen. Infolge der verkehrten Devisenpolitik, die allerdings unter dem Drängen der Volksticker gemacht wurde, konnte sich der Einfuhr-

handel nicht so reichlich mit Lebensmitteln eindecken, wie es erforderlich gewesen wäre. Die Regierung wird deshalb die Ende Juni erlassene Devisenordnung wieder aufheben. Um alle Kreise vor den Geldverlusten zu bewahren, die das Sinken der Mark täglich im Gefolge hat, wird eine wertbeständige Anleihe in Goldmark aufgelegt, die in Papiermark oder Dollar einbezahlt werden kann. Man hofft dadurch auch dem Spatrieb der Bevölkerung neue Anregung zu geben. Schlimm wirkt sich besonders auch die Inflation aus, denn seit 10 Tagen ist das Reich nicht in der Lage, die geforderten Summen auszubehalten.

Alle diese Maßnahmen des Reiches kommen reichlich spät. Die Regierung muß mehr zugehen und nicht nur zuwarten, bis die Verhältnisse unholdbar geworden sind. Der deutsche Reichstag wird am kommenden Mittwoch, 8. August, zusammentreten, um den geplanten finanziellen Maßnahmen der Regierung Gesetzeskraft zu verleihen. Dann wird sich auch entscheiden, ob die innenpolitische Krise wirklich abgetan ist. Vergeffen wir aber nicht, daß alle unsere innere Not im letzten Grunde auf die französische Gewalttätigkeit gegen Deutschland zurückzuführen ist. An Ruhr und Rhein hält trotz aller Bedrängung und Austreibung, trotz Wdr und Raub der passive Widerstand. Auch die Umtriebe der verräterischen Dorkenleute, die am letzten Sonntag in Koblenz versammelt waren, um die geplante rheinische Republik zu schaffen, ändern nichts daran, daß die Bevölkerung des Rheinlands treu zum Reiche steht. Der soz. Abg. Stampfer schreibt: „Deutschland kann durch eine Kapitulation nichts verbessern, die Kapitulation bringt keine einzige Kartoffel in die deutschen Schüsseln, sie kostet aber dafür Ruhr, Rhein und Saar!“ So bleibt uns nichts übrig, als im Endkampf zu bestehen, denn eine Verhandigungs- und Verhandigungsmöglichkeit mit Frankreich gibt es nicht.

Das große politische Spiel dieser Woche ging zwischen England und Frankreich, nachdem die belgisch-französische Note auf den englischen Antwortentwurf in London überreicht wurde. Im englischen Parlament beleuchteten Ministerpräsident Baldwin und Lord Curzon in Erklärungen die Lage. Danach — und das ist das wichtigste für uns — wollte der englische Vorschlag für eine gemeinsame Antwort der Verbandsmächte auf die deutsche Juninote, und die Einstellung des passiven Widerstands empfehlen, ohne Zustimmung von Gegenleistungen der Einbrüchsmächte. Soweit ging also das Entgegenkommen Englands gegen das sehr herrliche Frankreich! Aber Baldwin schlug noch weiter vor, daß die deutsche Finanzverwaltung unter internationaler Aufsicht zu stellen sei. Allerdings will er die deutsche Zahlungsfähigkeit durch unparteiische Sachverständige zusammen mit der Reparationskommission abschätzen lassen. Alle diese Vorschläge haben Frankreich und Belgien abgelehnt, so daß eine gemeinsame Antwort der Verbandsmächte an Deutschland nicht möglich ist. Baldwin will nun den ganzen diplomatischen Notenwechsel zwischen Paris und London veröffentlichen, sofern Paris und Brüssel zustimmen. Das ist ein kleiner diplomatischer Druck, der einen so harig-sollenen Sänder wie Poincare nicht weiter anregen wird. In Paris ist man über diese Erklärungen ange-nehm enttäuscht, denn England will also mit der französischen Freundschaft nicht brechen und man kann weiter verhandeln und die Reparationsfrage verschleppen trotz aller schönen und treffenden Worte Baldwin über den Ruin Europas. Für Deutschland aber bedeutet die englische Erklärung die schmerzliche Erkenntnis, daß die englische Politik in der Reparationsfrage weiterhin von Unklarheit beherrscht ist und sich nach Frankreich richtet, trotz allem Verständnis für die Lage in Deutschland. „Es ist keine Rede davon, daß England Frankreich herausgefordert oder gereizt hat!“ — Dieser Satz Curzons sagt genug. Noch mehr aber die Ausführungen Lloyd Georges: Es gäbe nur zwei Möglichkeiten: Deutschlands Kapitulation oder seinen Zusammenbruch!

Dadurch ist die ganze Hinterhältigkeit der englischen Politik aufgedeckt. In Deutschland aber wird diese englische Parlamentsausrede zum Ruhlonstift in der kommenden Woche im Mittelpunkt der Beratungen des Reichstags stehen und zweifellos die Entscheidungen in der inneren und äußeren Politik beeinflussen. Dabei vielen etwaige Verhandlungen zwischen Paris und Lon-

don mit, die sich zweifellos an die englischen Erklärungen anknüpfen.

Amerika bleibt für die nächste Zeit fern der europäischen Politik, zumal der Tod des Präsidenten Harding nach einer rasch verlaufenen Krankheit weitere Unsicherheit und Verzögerung amerikanischer Entscheidungen beeinflusst, die nur insofern getroffen werden, als die Verbandsmächte das Reparationsproblem nur im Zusammenhang mit der Regelung der Verbandschulden lösen wollen.

## Das Ringen um die Ruhrfrage.

Eine neue Erklärung Baldwin.

London, 3. Aug. Ministerpräsident Baldwin ergriff am Ende der Debatte wieder das Wort und wies dabei alles Ansinnen, den Notenwechsel mit Frankreich sofort zu veröffentlichen, vorderhand ab. Er erklärte jedoch, die Fortsetzung der bisher beobachteten Passivität bedeute ein Unglück für die Zukunft und es wäre zu wünschen, daß alle Nationen sich auf den Grundlagen der englischen Vorschläge einigen würden. Es sei ein Irrtum, sich darüber zu streiten, ob die englischen Staatsmänner französisch- oder deutschfreundlich seien. Die englischen Staatsmänner handelten für Englands Interesse, für sonst nichts. Die Regierung habe endgültig die Hoffnung aufgeben müssen, mit ihren Verbündeten gemeinsam eine Antwort an Deutschland zu senden.

Der Führer der Opposition, Macdonald, gab seiner tiefen Enttäuschung über die Antworten Frankreichs und Belgiens Ausdruck. Er hoffe, daß es nur ein Versehen sei, daß beide Regierungen in ihren Antworten keine Notiz von dem britischen Antwortentwurf für Deutschland genommen hätten. Einen Anlaß zur Zufriedenheit gebe es allerdings, nämlich, daß die Regierung sich endlich entschlossen habe, ihre eigene Politik zu formulieren und durchzuführen. Zudem müsse dem System der Geheimhaltung ein Ende gemacht werden. England habe keinen Anlaß, sich zu schämen. Es sei klar, daß Frankreich nicht wegen der Reparationen in das Ruhrgebiet gegangen sei; es handle sich vielmehr um einen Versuch, nach dem formellen Friedensschluß den Krieg fortzusetzen. England sei jetzt weit mehr verwirrt als Frankreich, dessen wirtschaftliche Stellung stärker sei als vor dem Kriege. Der nächste Schritt in der Politik des europäischen Wiederaufbaus müsse eine Regelung mit Deutschland und eine Regelung wegen der interalliierten Schulden sein. Beide Fragen könnten nicht getrennt behandelt werden. Macdonald fragte dann, ob die Regierung versuchen werde, die Bildung einer Sachverständigenkonferenz zu erreichen, und was geschehen solle, um Mitteleuropa vor dem Ruin zu retten, solange es noch Zeit sei. Deutschland brauche Kredite für seine Einfuhr. Der Redner schloß mit den Worten: „Wenn die Regierung mutig handelt, wird sie mehr geachtet werden und mehr Aussicht auf Erfolg haben.“

Lloyd George sagte, er nehme volle Rücksicht auf die Schwierigkeiten der Regierung, habe aber in Baldwin's Rede vergebens danach gesucht, welches eigentlich die endgültige Politik der Regierung sei. Der französische Ministerpräsident habe es ausdrücklich gesagt, daß er nicht beabsichtige, mit Deutschland zu verhandeln, bevor es kapituliere oder was noch surd-barer sei, daß Frankreich das Ruhrgebiet nicht verlassen werde, bevor die letzte Zahlung erfolgt sei. Da die überwiegende Mehrheit der französischen Minister die Politik der Regierung stärke, sei nicht anzunehmen, daß man Poincare durch die Abfindung weiterer Noten veranlassen werde, von seiner Politik abzugehen. Wenn ein Ministerpräsident sich beart festgelegt habe, könne er nicht mehr zurück. Die englische Regierung sei besonders deshalb in einer schwierigen Lage, weil England Frankreich ermutigt habe, in das Ruhrgebiet zu gehen. Es habe ihm sogar gewissermaßen Erfolg gewünscht. Wenn jetzt England von dieser Politik abgehen wolle, so sei dies eigentlich „unfair“ gegenüber Frankreich. Die französische Flagge sei nun einmal im Ruhrgebiet gehißt. Es gebe nur zwei Möglichkeiten: Deutschlands Kapitulation oder seinen Zusammenbruch.

Die französische Antwort an England.

Paris, 3. Aug. Poincare hat als Antwort auf die englischen Parlamentserklärungen die französische Antwort veröffentlicht. Die französische Regierung erklärt sich darin zunächst bereit, sofort mit dem englischen Kabinett die deutschen Vorschläge vom 7. Juni zu prüfen, doch werde sie zu der Feststellung gezwungen, daß diese Vorschläge nicht die Verpflichtung enthalten, den passiven Widerstand, durch den das Reich sich





... dem Monat der Ausfertigung des Friedensvertrages widerlegen, zu beenden. Die französische Regierung habe nach besten Kräften auf die verschiedenen Fragen, die ihr das englische Kabinett stellte, geantwortet. Wenn dies weitere Fragen an sie zu richten habe, so sei sie bereit, neue Antworten zu erteilen. Doch erinnere die französische Regierung daran, daß Frankreich und Belgien das Ruhrgebiet nur nach Maßgabe der von dem Berliner Kabinett geleisteten Zahlungen räume, nachdem sie 4 Monate warteten und Versuche aller Art unternahmen, wirkungslose Ultimaten stellten, sogar in Konferenzen einwirkten, die die britische Regierung vorschlug, deren Beschlüsse noch nicht verwirklicht wurden und schließlich Deutschland wiederholt Moratorien gewährt hatte. Was den waffenstillständ anbelangt, so werde Frankreich, wenn Deutschland ihn unmittelbar einstelle, an der Außerbesetzung verschiedener Abänderungen vornehmen, die mit der Sicherheit der Truppen und der Ingenieure sowie der Wahrung des Landes in Stellung zu bringen seien. Durch die Außerbesetzung wollte die französische Regierung in Deutschland die Bereitwilligkeit zum Frieden herstellen. Sie habe die Überzeugung, daß, wenn die britische Regierung dem Reich bekanntgeben würde, daß sie eine Politik mißbillige, die Deutschland ins Verderben stürze und Europa zu ruinieren drohe, die allgemeine Ordnung wieder hergestellt würde. Die französische Regierung stimme mit dem britischen Kabinett darin überein, daß Deutschland seinen Kredit wieder herstellen, seine Währung stabilisieren, seinen Staatshaushalt ins Gleichgewicht bringen solle. Es handle sich hier um Ratschläge, welche die Verbündeten Deutschland seit 1920 erteilen, doch waren alle diese Anstrengungen vergeblich, weil der gegenwärtige Ruin Deutschlands nicht eine Auswirkung der Ruhrbesetzung ist, sondern vom Reich selbst herbeigeführt wurde (3). Betreffend den britischen Vorschlag, durch die Verbündeten einen allgemeinen Plan zur finanziellen Leistung und definitiven Regelung aufstellen zu lassen, wünsche die französische Regierung zu erfahren, ob die Frage der interalliierten Schulden darin einbezogen sei.

#### Das Echo der englischen Regierungserklärung.

Berlin, 3. Aug. Die Berliner Presse äußert sich zu der englischen Regierungserklärung sehr eingehend und ablehnend. Die „Deutsche Allg. Zeitung“ mißtraut den Vorschlägen und meint, daß man in ganz Deutschland die Aufforderung zur Kapitulation nicht begreifen werde. Der „Volkswagen“ sagt, in Deutschland muß man es als ein großes Glück betrachten, daß Poincaré den englischen Entwurf für unannehmbar erklärt, denn, wenn er von den Verbündeten angenommen und abgeschickt worden wäre, so würde er den von England beabsichtigten Zweck, nämlich eine friedliche Lösung der Ruhrfrage, noch nicht erreicht haben. Dem „Vorwärts“ scheint es, als wäre die Sitzung des Unterhauses nur ein Vorspiel zu wichtigen Ereignissen. Die „Arbeiter-Zeitung“ meint, der englische Entwurf komme ohne die geringste Rücksicht auf die deutschen Interessen Frankreich bis an die Grenze, ja bis weit über die Grenze des Möglichen entgegen.

### Zum Tode des amerik. Präsidenten.

Im Jahre 1920 hatte das amerikanische Volk der demokratischen Regierung den Laufpaß erteilt. Das Land war mit den Demokraten nicht mehr zufrieden. Man wollte von Wilson nichts mehr wissen, der so viel versprochen und nichts gehalten hatte. Man war unzufrieden darüber, daß die Vereinigten Staaten in den Weltkrieg durch die demokratische Politik hineingezogen worden waren, noch weniger billigte man den Abschluß des Krieges. Während diese Stimmung die Vereinigten Staaten vollkommen beherrschte, hatte die republikanische Partei leichte Arbeit, sich mit ihrer Wahlparole: völlige Abkehr von Europa durchzusetzen und bei den Präsidentschaftswahlen einen ungeheuren Erfolg zu verzeichnen. So kam es, daß 1920 der Republikaner Harding zum Präsidenten der Nordamerikanischen Union gewählt wurde. Er war bis dahin wenig bekannt. 1865 im Staate Ohio geboren, 1884 Schriftleiter und Besitzer einer Tageszeitung in Marion, wurde er, der Sohn eines Dorfarrstes, im Jahre 1900 Senator seines Staates; 1915 zog er in den Bundesrat ein, nachdem er 1910 erfolglos sich um den Posten des Gouverneurs von Ohio beworben hatte. Bei seinem Amtsantritt als Präsident im März 1921 sah sich Harding einer Fülle von Problemen sowohl in der auswärtigen wie in der inneren Politik gegenüber. Nach der amerikanischen Verfassung und Tradition trägt der Präsident gegenüber dem Kongress und dem Volke in den außenpolitischen Fragen die Verantwortung. Das außenpolitische Programm Hardings stand ja von vornherein fest, Lösung von den europäischen Problemen. Er hat es durchgeführt, so gut er konnte mit seinem Staatssekretär Hughes zusammen. Obwohl die Schwierigkeiten, die sich dadurch innerpolitisch ergaben, immer größer wurden. Besonders die Farmer bedrängten ihn arg, und nur durch die Einrichtung einer großzügigen Kredithilfe gelang es ihm, die landwirtschaftlichen Kreise noch einigermaßen bei der Stange zu halten. Ebenso hat er den Soldaten aus dem Weltkrieg, die für die europäischen Dinge Interesse zeigten, ein staatliches Geldgeschenk in Aussicht gestellt. Schon diese Vorkommnisse zeigten, daß der Präsident immer mehr von seiner ursprünglichen außenpolitischen Linie abgedrängt wurde und daß er gezwungen war, Kompromisse zu schließen. So ist auch die Wette für den Weltfriedensgerichtshof im Haag zu verstehen. Besonders in der Innenpolitik, für die nach amerikanischer Verfassung und Tradition das Repräsentantenhaus und der Senat verantwortlich sind, ist Harding die Abstinenzpolitik gegenüber Europa, die sich besonders in dem neuen Zolltarif und dem Schiffahrtssubsidiengesetz äußerte, zu weit gegangen. Er sah sich also nach und nach zu einem Abbau der ursprünglichen Politik veranlaßt, da die Mißstimmung im Volke immer mehr wuchs, und es fast sprichwörtlich geworden ist, Amerika treibe überhaupt keine Außenpolitik mehr. Dieser Vorwurf geht aber weit über das Ziel

hinaus, denn der amerikanische Botschafter in London, Harbo, der ein glänzender Redner, regsam und klug ist, macht die amerikanische Außenpolitik in London. Gleichfalls darf doch nicht übersehen werden, daß Harding den außenpolitischen Erfolg für sich buhen kann, daß er die japanische Gefahr im Stillen Ozean beseitigt hat. Die Bedrohung Amerikas durch ein japanisch-englisches Bündnis besteht nicht mehr, Deutschland ist durch den Friedensvertrag ebenfalls aus dem Fernen Osten als politischer Faktor ausgeschaltet. Der amerikanische Imperialismus kann, gefährdet auf dem Panamerikanismus, seine Wege ungehindert nach Osten gehen.

In den letzten Wochen hatte Harding eine große Programmreihe durch den Westen angetreten und teilweise durchgeführt; denn seine Widersacher wurden gerade hier immer stärker, so daß er es für richtig hielt, die Wette zu unternehmen, obgleich die Präsidentschaft erst im Herbst 1924 stattfindet.

Rundmehr übernimmt der bisherige Vizepräsident Coolidge nach der amerikanischen Verfassung automatisch die Präsidentschaft bis im November 1924 erfolgenden Neuwahlen.

### Gegen Teuerung und Geldknappheit

Aus dem „Vorwärts“, 3. Aug. Der Mangel an Zahlungsmitteln im Einbruchgebiet bedingt bedenkliche Folgen nach sich zu ziehen. Auf mehreren Seiten des Gelsenkirchener Bezirks ist es heute zu Teufelskuren gekommen. In ähnlichen Umständen kam es in Buer, Gladbeck, Essen und Rotthausen. In Gelsenkirchen besaßen sich mehrere Belegschaftsversammlungen mit der Lage. Die Spannung war sehr groß. Da pläzte mitten in die Versammlung hinein die Mitteilung, daß heute vormittag die Franzosen vor der Reichsbank in Gelsenkirchen 2,2 Milliarden Mk. Lohngehälter beschlagnahmt haben, die für die zur Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft gehörenden Zechen Rheinelbe und Alma bestimmt waren. Die Empörung über die in der Linie der fortgesetzten Lohnsabotage liegenden Eingriffe machte sich in der berbesien Wette Luft und der kommunistischen Hege war jeder Boden mit einem Schlag entzogen. In den Versammlungen wurde beschlossen, heute mittag wieder einzufahren.

In Mors und in Homberg kam es gestern zu größeren Kundgebungen, in deren Verlauf eine große Anzahl von Lebensmittelgeschäften geplündert wurden. Durch Polizei wurde die Ruhe wiederhergestellt, doch ist die Lage auch heute noch gespannt. Die Geschäfte sind sämtlich geschlossen.

München, 3. Aug. Vor dem Ministerium des Neuherrn fand eine rasch verlaufene Hausfrauenkundgebung statt. Nachdem bereits am Mittwoch die Erregung auf dem Lebensmittelmarkt zum Teil bedrohliche Formen angenommen hatte, rotteten sich etwa hundert Frauen auf dem Markte zusammen und zogen gemeinsam zum Ministerium des Neuherrn, wo sie den Ministerpräsidenten wegen der Teuerung und der Unmöglichkeit, in München Bargeld zu erhalten, zur Rede stellen wollten. Als ihnen gesagt wurde, daß der Ministerpräsident nicht anwesend sei, zogen sie weiter zum Landtag, wurden aber von der Polizei aus dem Eingange hinausgedrängt. Die Ansammlung wurde schließlich durch das begütigende Zureden der blauen Polizei zerstreut.

Kurz darauf sprach beim Handelsministerium eine Abordnung der Gewerkschaften vor, die sich hauptsächlich gegen den Mangel an Bargeld aussprach und auf die dadurch, sowie durch die rasende Teuerung hervorgerufene Erregung hinwies. Eine amtliche Mitteilung besagt, daß die bayerische Regierung längst Schritte bei der Reichsregierung wegen des riesigen Mangels an Bargeld getan habe. Vom Reichsbankdirektorium wird versichert, daß die Zahlungsmittelknappheit in den aller nächsten Tagen schon behoben sein werde. Die Staatsregierung hat nun erneut Anlaß genommen, vom Reichsbankdirektorium die sofortige ausreichende Belieferung des Münchener Platzes mit Zahlungsmitteln zu fordern. Festgestellt müsse abgegrenzt werden, daß nach telefonischer Mitteilung der Reichsbankleitung in Berlin die Verzögerung in der Belieferung mit Zahlungsmitteln auf Streik in den Druckereien zurückzuführen sei.

WZB. Berlin, 4. August. Lebensmittelknappheit und Teuerung haben nach einer Meldung der „Völkischen Zeitung“ in Welsbäden zu Ausschreitungen geführt. Kolonial- und Fleischwarengeschäfte wurden von der Menge geplündert. Polizei und Ordner der sozialdemokratischen Partei keilten die Ruhe wieder her.

### Neues vom Tage.

#### Gegensätze in der Sozialdemokratie.

Berlin, 3. Aug. Im Reichstag trat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zusammen. Die Beteiligung war jedoch recht schwach. Man hat deshalb auf die Fassung von Beschlüssen verzichtet und seit heute vormittag die Besprechungen fort. In der gestrigen fünfständigen Sitzung sind die großen Meinungsverschiedenheiten, die innerhalb der Partei herrschen, stärker zum Ausdruck gekommen. Eine besondere Rolle spielte die Sonderkonferenz der „Kabinaten 30“ in Weimar. In dieser Konferenz schreibt der sozialdemokratische Parlamentsdienst: Die Weimarer Konferenz beauftragte verschiedene Genossen, die von ihr aufgestellten Forderungen dem Fraktionsvorstande zu unterbreiten. Der sozialdemokratische Fraktionsvorstand lehnte jedoch die Zulassung von Erklärungen ab. Die Forderung dieser „30 Kabinaten“ ging dahin, daß sie den Rücktritt der Regierung Cuno, eine Erklärung gegen die Sabotage, direkte Verhandlungen mit Frankreich, Angebot einer bestimmten Entschädigungssumme gegen Räumung des Ruhrgebietes, Anschlag des Haushalts, Sicherstellung der Ernährung der Bevölkerung, Ablehnung jeder Koalition, Zusammenarbeit mit den Kommunisten und ähnliche Maßnahmen verlangten. Der sozialdemokratische Fraktionsvorstand steht auf dem Standpunkt, daß es überflüssig gewesen wäre, diese Sonderkonferenz mit diesen Forderungen zustande zu bringen. Jedenfalls sei die Sonderkonferenz in Weimar kein Ruhmesblatt in der Geschichte der Partei.

Die neuen Reichslöhne und Gehälter. Berlin, 3. Aug. Die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Spitzenorganisationen der Reichsbeamten, Angestellten und Arbeitern haben zu folgendem Ergebnis geführt: In Dreiklasse A soll der Stundenlohn ohne Ortszulage für den Handwerker für die 2. Augustwoche 46 600 Mk. für den ungerenteten Arbeiter 45 600 Mk. betragen. Die Teuerungszulage für die Bezüge der Reichsbeamten und Angestellten beträgt von diesem Zeitpunkt ab monatlich 1 000 000 Mk.; die Befahrungszulage monatlich 650 000 Mk.

Die Thüringer Regierung gegen die Reichsregierung. Weimar, 3. Aug. In der Sitzung des Landtags gab Staatsminister Frölich eine Erklärung der Thüringer Regierung ab, in der sie sich mit aller Entschiedenheit und mit großer Schärfe gegen die Angriffe und Vorwürfe der Reichsregierung wandte und es ablehnte, sich unter die Kontrolle der Reichsregierung zu stellen.

Versorgungserregende Lage in Zuisburg. Zuisburg, 3. Aug. Die Lage in Zuisburg ist sehr Versorgungserregend. Kartoffeln sind fast gar nicht mehr zu haben und kosten 64 000 Mk. das Kilo. Dazu beschlagnahmten die Franzosen die auf den Markt kommenden Karoffeln, um die französischen Haushaltungen zu versorgen. Man hat den Eindruck, daß Poincaré planmäßig die Lebensmittelversorgung erdroffelt, um dann die französischen Magazine zu öffnen für jeden, der sich für die rheinische Republik erklärt und geneigt ist, für die rheinische Republik zu stimmen.

Neue Note Englands an Frankreich. London, 3. Aug. Die „Times“ erfahren, daß die englische Regierung wiederum eine Antwortnote an die französische und belgische Regierung abgeben lassen werde und daß die Minister sich mit der Abfassung dieser Note beschäftigen.

Die Auffassung in London. London, 3. Aug. Die englische Regierungserklärung und Baldwin's Rede werden in politischen Kreisen als entscheidender Schritt vorwärts und als ernste Warnung an Frankreich aufgefaßt. Der Schwerpunkt von Baldwin's Rede wird in den Schlußsätzen, die sich auf das englische Rechtsgefühl beziehen, gesehen. Die extremsten Elemente auf beiden Seiten sind sehr zufrieden. Auf der Linken stimmen viele Cursons Schwiegerjohn Moseley bei, wenn er von freilebenden Bergen und totgeborenen Mänslein sprach. Aber die Die Harde klagen bitter darüber, daß die Regierung noch fester gegen Frankreich auftritt, als sie befürchtete.

#### Standrecht in Ungarn.

Budapest, 3. Aug. Die Lokomotivführer traten wegen Lohndifferenzen in den Streik. Die Regierung ist entschlossen, mit den energischsten Mitteln den Streik zu bekämpfen und Ordnung zu halten. In diesem Zweck hat ein außerordentlicher Ministerrat den Justizminister beauftragt, das Standrecht für das ganze Land zu verhängen. Der Verband der Lokomotivführer wurde aufgelöst und die Mitglieder des Exekutivausschusses der Streikenden wurden in Haft genommen.

#### Der Eindruck der Todesnachricht in Amerika.

New York, 3. Aug. Wenn schon die plötzliche Krankheit des Präsidenten Harding in den Vereinigten Staaten große Besorgnis auslöste, so wirkte die Nachricht von seinem Tode wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Besonders groß ist natürlich die Aufregung in politischen Kreisen, da man die Wiederwahl Hardings als so gut wie sicher betrachtete. Der neue Wahlkampf wird ein besonders heftiger werden. Die politische Situation wird durch den Tod des Präsidenten durch und durch verwirrt werden, namentlich in Anbetracht des Umstandes, daß im Schoße der beiden großen historischen politischen Parteien Amerikas Ferresenheit und Uneinigkeit herrscht. Sowohl in innen- wie in außenpolitischer Frage zeigt sich bei beiden Parteien eine Spaltung.

#### Die Beerdigung Hardings.

San Francisco, 3. Aug. Die Beerdigung Hardings findet in seinem Herkunftsorte Marion im Staate Ohio statt. Die Leiche wird aber zuerst nach Washington gefahren und dort für einige Zeit aufgebahrt werden. Die letzten Bestimmungen hängen aber von den Befehlen von Frau Harding ab, die, wie erklärt wird, Beweise von großem Mut an den Tag gelegt habe.

### Aus Stadt und Land.

#### Altensteig, 4. August 1923.

#### Sonntagsgedanken.

Der kennt den Ernst der Arbeit, der im Stillen an schweren Werken seine Kräfte maß. Der kennt der Arbeit Müde, der um der Arbeit willen den Lohn der Arbeit ganz vergaß.

Fr. Schanz

Die Bäume bogten sich und die Kette schätzten, die Wolkenwand stieg auf und güttergroß jagten die schwarzen Wetter am Himmel. Die Wasser prasselten nieder und schlugen den unheiligen Staub von den Häusern und die Menschen von den Wegen. Und ich sah in die blühenden Augen des Gottes und atmete tief in seinem wehenden Atem. Ludwig Reeg.

Gott hat immer Wunder getan, er hat immer Dinge hervorgebracht, vor denen wir staunend stillstehen müssen... Man schämt sich, zu sagen, es gebe Wunder. Aber von Anfang an hat es Wunder Gottes gegeben, und diese Wunder sind lauter Lebenswunder... Gott erscheint, wo er erscheint, in immer neuem Leben. So oft die Sonne scheint nach dem Regen, so oft es Frühling wird nach dem Winter, leuchteten die Schöpfungsgatten Gottes, an denen der Mensch sich erlaben darf. Chr. Blumhardt.





**Freudenstadt, 3. Aug. (Notgeld.)** In außerordentlicher Sitzung des Gemeinderats wurde beschlossen, im Vernehmen mit der höchsten Gewerbedenkung um der Geldnot abzuhelfen und die Zahlungslagen hier zu ermöglichen Notgeld auszugeben und zwar Schecks auf 100 000.—, 200 000.—, 500 000 Mark.

**Stuttgart, 3. August.** (Bekämpfung der Zahlungsmittelnot.) Die Notenbank ist vom Staatsministerium beauftragt worden, zur Behebung der Zahlungsmittelnot über ihr Kontingent hinaus weitere 200 Millionen Papiermark herzustellen und sofort in den Verkehr zu bringen. Auch die Stadtverwaltung gibt Notgeldscheine im Werte von 1 Million Mark aus.

Die Bargeldnot von der Handelskammer Stuttgart, dem Verband Württ. Industrieller, der Vereinigung Württ. Arbeitgeberverbände und der Handwerkskammer Stuttgart wurde folgendes gemeinsames Telegramm an das Reichsfinanzministerium gerichtet:

Bargeldnot in Württemberg nimmt täglich zu. Hiesige Reichsbankhauptstelle hält seit mehreren Tagen Schalter für Anzahlungen gesperrt. Privatbanken geben nur sehr unzureichende Beträge ab. Wachsende Erregung der Arbeitnehmerschaft läßt bei Andauern dieses Zustandes Ausschreitungen befürchten.

**Schrediebstahl.** Einem Kassenboten wurde heute früh im Hauptpostgebäude seine Tasche mit zwei Schecks über je 10 Millionen Mark entwendet.

**Fleischpreiserhöhung.** Die hiesige Metzgerei hat die Fleischpreise wie folgt erhöht: Ochsen- und Rindfleisch I 104 000 Mk., Rindfleisch II 96 000 Mk., Kalbfleisch I 78—80 000 Mk., II 58—60 000 Mk., Kalbfleisch 96 000 Mk., Schweinefleisch 108 000 Mk., Hammelfleisch 100 000 Mk.

**Reinheim, 3. August.** Nachts brach in der Mühle des Hermann Schnell Großfeuer aus, wodurch die Mühle bis auf die Grundmauern und das Wohngebäude bis zum 1. Stock zerstört wurde. Sehr viel Frucht von Landwirten ist ein Raub der Flammen geworden.

**Böblingen, 3. August. (Tagung.)** Der Württ. Väterinnungsverband hält am Sonntag und Montag, den 5. und 6. August hier seinen 9. Verbandstag.

**Göppingen, 3. August. (Brand.)** In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ist in Großflüssen das Gasthaus zum Stern zum größten Teil ausgebrannt. Von der Scheuer ist die Hälfte des Daches abgebrannt, das Vieh konnte gerettet werden, ebenso der größte Teil der Möbel. Als Brandursache wird Kurzschluß angenommen.

**Gmünd, 3. August.** Ein in viele Millionen gehender Silberdiebstahl zum Nachteil einer hiesigen Silberwarenfabrik wurde aufgedeckt. Der Dieb, ein jüngerer Arbeiter der Firma, sowie die Helfer, ebenso 2 jüngere Fabrikarbeiter, wurden ermittelt.

**Handel und Verkehr.**

Die amtlichen Devisen vom Freitag. Die Notierungen sind in Berlin v. Frankfurt dieselben.  
**Dollarstand: 1097 250 G., 1102750 Br.**  
 Amsterdam 428 925 G., 431 075 Br.  
 Brüssel 51 870 G., 52 130 Br.  
 Christiania 175 580 G., 176 440 Br.  
 Kopenhagen 195 510 G., 196 490 Br.  
 Stockholm 290 275 G., 291 227 Br.  
 Italien 47 381 G., 47 619 Br.  
 London 4 987 500 G., 5 012 500 Br.  
 Paris 63 840 G., 64 160 Br.  
 Schweiz 194 512 G., 195 487 Br.  
 Spanien 154 612 G., 155 387 Br.  
 Deutsch-Oesterreich 1571 G., 1579 Br.  
 Prag 33 186 G., 33 333 Br.  
 Buenos Aires 363 090 G., 364 910 Br.

**Bücherpreise.** Der Väterverein der deutschen Buchhändler hat die Schüsselsatz für Bücher von 41 000 auf 70 000 erhöht.

**Neue Schuhpreise.** Ab 1. August werden für Herrenschuhe folgende Herstellerpreise festgesetzt (Preise in Dollar gegen Umrechnung in Mark): Knibboz la feinste Marken 3,65 Dollar, Rahmen Ha 2,95 Dollar, Turdgenäst 2,50 Dollar, Borkfall 4,10 Dollar, 3,15, 2,70.

**Konturste im Juli.** Die Zahl der Konturste in Deutschland ist im Monat Juli weiter zurückgegangen und zwar auf 18, gegenüber 34 Konturste im Vormonat und 79 Konturste im Juli 1922.

**Stuttgarter Börse, 3. Aug.** Die Börse zeigte kein einheitliches Bild. Die Kurse waren zum Teil höher, aber auch niedriger. Hypothekendarf + 25, Rentenbank + 100, Vereinsbank unverändert. Sinnereisen uneinheitlich: Kolb und Schüle - 100, Kammermann Vletigheim + 500, Kuchin + 300. Brauererlei fest. Ravensburg + 100, Kettenmeyer + 50. Maschinen- und Metallarbeiten schwächer: Daimler - 115, Junghans - 150, Maschinen Schillingen - 250, Desser - 30, Redarfulmer - 300, Württ. Metallwarenfabrik + 800, Feinmechanik + 1000. Schleppschiffahrt 500 G., alles in 1000 Punkten. Ähnlich war es im Freiverkehr.

**Landwirtsch., 2. Aug.** Dem Schweinemarkt waren 1 Läufer- und 120 Milchschweine angeführt. Preis für ein Milchschwein 1,2—2,6 Mill. Mk.

**Wilderstadt, 2. Aug.** Dem Schweinemarkt waren 62 Milchschweine angeführt. Bei lebhafter Nachfrage wurde für das Paar 3,6—5 Millionen Mk. bezahlt.

**Wahrscheinliches Wetter.**

Die aus Westen vorgebrungenen Störungen lassen für Sonntag und Montag vorwiegend bedecktes, teilweise regnerisches und kühleres Wetter erwarten.

**Letzte Nachrichten.**

**Die Notensprende.**

**WTB. Berlin, 4. August.** In der Zahlungsmittelnot erklärt der „Berliner Lokalanzeiger“, daß die Tagesproduktion an Banknoten, die zuletzt bis auf vier Billionen täglich gesteigert worden war, spätestens vom nächsten Donnerstag ab acht Billionen täglich betragen werde. Die bis und da noch bestehende Knappheit an Geldmitteln werde in drei bis vier Tagen behoben sein.

**Die sozialdemokr. Reichstagsfraktion zur Innenpol. Lage.**

**WTB. Berlin, 4. Aug.** Als Ergebnis ihrer gestrigen debattierten 2-tägigen Aussprache über die innen- und außenpol. Lage hat die sozialdemokr. Reichstagsfraktion mit großer Mehrheit eine Entschließung besch. angenommen, die den drohenden Zusammenbruch der Innen- und Außenpolitik Deutschlands in erster Linie als Folge der Passivität der Reichsregierung bezeichnet und von der Reichsregierung größte außenpol. Aktivität fordert, um unter Aufrechterhaltung der Einheit der Republik, der Erhaltung des Rheinlands beim Reich und der Verhütung der Gefahr zu einer endgültigen Verhängung über die Reparationsfrage zu gelangen. In einer energischen Verhinderung aller Sabotageakte und einer radikalen Unterbindung der Rüstungen der illegalen Organisationen erblickt die sozialdemokr. Fraktion eine bringende innenpol. und unbedingt außenpol. Notwendigkeit. Insbesondere fordert die Entschleunigung des sofortigen Umbaus des deutschen Steuerrechts und die Ausbringung der Reparationslasten durch Belastung des Geschlechtes. Zum Schluß der Entschließung heißt es: Die Fraktion erklärt, daß sie die ganze Kraft der Partei zur Erfüllung ihrer Forderungen einsetzt. Sie macht von dem Ergebnis dieser Anstrengungen ihre weitere politische Haltung gegenüber der Regierung Cuno abhängig.

**Neue Besetzung.**

**WTB. Weimar, 4. August.** Am Donnerstag wurden von den Franzosen die Kruppischen „Garnonen I und II“ bei Gänzigfeld durch Karls und eine Infanterieabteilung besetzt.

**WTB. Weimar, 4. August.** In den letzten Tagen sind hier sowie in Bonn, Coblenz und Kölnwintler die Rheinbompler einer strengen Kontrolle unterworfen worden. Alle Pakete müssen geöffnet u. der Inhalt vorgezeigt werden. Die Geldausgabe auch für den kleinen Sparrer.

**WTB. Berlin, 3. August.** Wertbehaltende Anleihe des Deutschen Reichs. Bei Ausgabe der neuen Anleihe wird darauf Bedacht genommen, auch dem kleinen Sparrer und dem kleinen Gewerbetreibenden Gelegenheit zum Erwerb der wertbehaltenden Anleihe zu bieten. Es ist in folgender Weise vorgesehen, Schecks bis zu einem Teller heraus zu schaffen. Im Gegenseitigen zu dem großen Scheck werden die kleinen der Einfachheit halber nicht mit Zinsscheinen versehen, sondern die Zinsen wachsen dem Kapital zu, das nach 12 Jahren zurückgezahlt wird. Um die Erwerber von kleinen Schecks nicht schlechter zu stellen als die Erwerber der großen hat sich die Finanzverwaltung entschlossen, die Rückzahlung der kleinen Schecks zum Nennwert zuzüglich 70 % erfolgen zu lassen.

**WTB. Berlin, 4. Aug.** Die Veröffentlichung der Verordnungen über die Wiederzulassung des freien Devisenverkehrs ist laut „Berliner Tageblatt“ spätestens für Anfang nächster Woche zu erwarten.

**Der nächste Schritt Englands.**

**WTB. London, 3. Aug.** Reuters erklärt, daß zwar noch nichts Endgültiges entschieden sei, daß aber der nächste Schritt in der Reparationsfrage eine Antwort auf die französische und belgische Antwort sein werde. In der Mitteilung des Reuterschen Bureaus heißt es weiter, daß sowohl Frankreich als auch Belgien der Veröffentlichung ihrer Noten zugestimmt bereit sind und daß dann mit der Veröffentlichung sämtlicher Dokumente ansorgs nächster Woche gerechnet werden kann. Es verleiht ferner, daß bei der britischen Regierung keine Neigung besteht, durch Veröffentlichung dieser Dokumente weiteren Verhandlungen mit Frankreich den Weg zu versperren. Ueber die Sonderantwort an Deutschland wurde nichts beschlossen und die zuständigen Kreise hoffen noch immer, daß eine gemeinsame alliierte Antwort möglich ist. Auf jeden Fall ist ein weiterer Meinungsaustrausch so gut wie sicher. Voraussichtlich wird Mitte nächster Woche eine Kabinettsitzung abgehalten werden, um die internationale Lage nochmals zu prüfen.

**Amerika zu den Erklärungen der engl. Staatsmänner.**

**WTB. London, 3. Aug.** Reuters erklärt aus Washington: Die Erklärung Waldwirs und Lord Curzons wurde von den Regierungsbeamten aufmerksam geprüft; aber es wird vollständiges Stillschweigen über diesen Gegenstand bewahrt. Es ist indessen kaum zweifelhaft, daß die amtlichen Stellen Curzons Beforgnisse teilen bezüglich dessen, was dem deutschen Volk im Winter bevorsteht. Es tritt die Ansicht hervor, daß wenn es zu einer Hungersnot kommen sollte, die amerik. öffentliche Meinung fordern würde, daß Maßnahmen in irgend einer Form getroffen werden sollen. Hier würde die Regierung sich einem neuen Problem gegenübergestellt sehen.

**Der neue amerik. Präsident.**

**WTB. London, 4. Aug.** Reuters meldet aus Plymouth: Der neue Präsident Coolidge erklärte Journalisten gegenüber, es werde sein Ziel sein, die von Harding eingeleitete Politik zum Wohle des amerikanischen Volkes durchzuführen und die Verantwortlichkeit Amerikas erfüllen, wo immer sie entstehen möge. Das Begräbnis Hardings wird in Marion stattfinden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf.

**Grömbach.**  
**Langholz-Verkauf.**  
 Am Dienstag, den 7. August d. J., nachmitt. um 5 Uhr kommen auf dem Rathaus hier aus Abt. Landenwald ca.  
**35 Festm. Langholz**  
 2.—6. Klasse  
 zum Verkauf. Diehaber sind eingeladen.  
 Der Gemeinderat.  
**Konsum- und Sparverein Nagold und Umgegend, e. G. m. b. H.**  
 Am Samstag, den 11. August, abends 8 Uhr findet im „Krankenhaus“ hier eine  
**außerordentliche Generalversammlung**  
 statt.  
**Tages-Ordnung:**  
 I. Erhöhung des Geschäftsanteils.  
 II. Verschiedenes und Anträge.  
 Anträge zur Generalversammlung sind bis Donnerstag, den 9. August bei dem Unterezeichneten einzureichen.  
 Die Versammlung findet ohne Getränkeabgabe statt.  
 Die Mitglieder werden zu recht zahlreichem Besuch eingeladen.  
 Der Aufsichtsrat: J. K. Jig.

**Mittensteig-Stadt.**  
**Bergebung**  
**von Wegbauarbeiten**  
 in mündlichen Abgebieten  
 am Freitag, den 10. August 1923, Nachmittags 5 Uhr im Rathaus:  
**Forstort Priemen Abt. 16, 26:**  
**Etwas 600 Meter Erdbweg von 3 Meter Breite.**  
 Nähere Auskunft erteilt:  
 Mittensteig, 4. 8. 23. Das Städt. Forstamt.

**Raufen**  
 Sie noch, solange ich Ihnen diese günstige Gelegenheit in  
**Toilettenseife**  
 bieten kann. Ebenso prima  
**Washseife und**  
**Schmierseife**  
 bei  
 Apoth. Jos. Engler  
 Schwarzim. Drag. Mittensteig.  
**Bisitharten**  
 liefert geschmackvoll die  
 W. Rieker'sche Buchdr.

**Das Schwäbische Fortragbuch**  
  
 August Lämmler  
 In bester Ausführung  
 W. Rieker'sche Buchhandlg.  
 Mittensteig.

**Mittensteig.**  
 Von frisch eingetroffenen Sendungen empfehle:  
**Detkers Back- und Vanille-Zucker**  
**„ Pudding-Pulver 6 Sorten**  
**„ Rote Grütze**  
**„ Gries-Pudding m. Mandeln**  
**„ Gela-Pudding-Pulver**  
**„ Mandeln-Speise mit Rosinen**  
**„ Rosinen-Speise mit Mandeln**  
**„ Schokolade-Speise m. „**  
**„ Gafin in 1/2 u. 1 Pfd.-Pakets**  
**Mondamin, Maizena, Stärkmehl,**  
**Panier- und Muttschel-Mehl**  
**Detkers Zitronenöl und Zitronensaft**  
**„ Salicylpulver**  
**Gelatine weiß und rot**  
**Breuer's Salicyl-Pergament-Papier**  
 (kein Schimmel mehr)  
**Chr. Burghard jr.**  
**Schultinte**  
 empfiehlt die  
**W. Rieker'sche Buchhandlung.**





## Evangel. Volksbund Bezirk Nagold.

Wir laden herzlich ein zum

### I. Volksbundfest

am Sonntag, 5. August

1/2 Uhr Festgottesdienst in der Stadtkirche, Predigt von H. Pfarzer Deder, Oberjettingen; Posaunenchor und Gesänge.  
3 Uhr Feier auf dem Schloßberg, Ansprachen von Landessekretär Springer („Beachten wir noch eine Volkskirche?“), Mittelschulrektor E. Klejner, Stuttgart u. a. Musikal. und andere Darbietungen. Bewirtung.

Bezirksvorsitzender:  
Verwalter Bauer.

Die Mitglieder der Ortsgruppe Altensteig, die zu Fuß nach Nagold gehen, sammeln sich beim Anker. Abgang 11 Uhr. Der Vorstand.

Ehhausen.

### Einladung!

Die Musikkapelle Ehhausen unternimmt am Sonntag, den 5. August 1923 einen Ausflug nach Ehhausen und wird bei dieser Gelegenheit im „Trauben-saal“ daselbst ein

### Konzert

geben. Wozu jedermann herzlich einladet  
der Besitzer.  
Anfang Nachmittags 2 Uhr. — Eintritt frei.

**Lorenz Luz jr. Altensteig**  
Spezialhaus für Jagdgenossenschaften.  
Doppelflinten - Büchsenflinten.  
*Drillinge*  
Pirsch- und Scheibenbüchsen  
Revolver u. Mehrschußpatronen.  
*Sechsschüssige*  
Luftgewehre u. Zimmerstutzen.  
Alle Arten Munition.  
Büchsen, Jagdrevolver, Jagdtische, Garnituren  
Jagdflinten, Wildschütz, Röhrlingen, Feldpatronen,  
Nachschußpatronen, Feuerzeuge u. s. w. — Billige Preise!  
Sollte Arbeit!

Vor den neuen Preisauflagen empfehlen wir:

**Herren-, Filz- und Haar-Hüte**  
**Trikot-, Percal- u. Zephirhemden**  
Sommerjoppen, Sporthosen  
gestr. Knabenanzüge, Schirme  
**KOSTÜMRÖCKE** modern, schöne Farben  
gestr. wollene Jacken für Damen u. Mädchen  
Florstrümpfe in versch. Farben

In Anbetracht der immer schwieriger werdenden  
Warenbeschaffung und der sich fortsetzenden Geldent-  
wertung ist bei Bedarf Eindeckung empfohlen.

**Kaufhaus Kittel, Nagold**  
Tägl. geöffnet von 8—12 u. 1 1/2—7 Uhr.

## Schafwolle

verarbeiten wir zu modernen, dauerhaften  
**Herrenstoffen, Damenstoffen,**  
**Kostümstoffen, Schäfermantel-**  
**tuchen, Blusen- u. Hemdenflanellen**  
**Bettdecken, gestrickten Damen-**  
**jacken, Herrenwesten**  
**und Strickgarnen.**

Die Verarbeitung der Wolle erfolgt im eigenen Betrieb  
und ist dadurch für schnellste und beste Bedienung  
Gewähr geleistet.

**Gebrüder Seeger, Rohrdorf**  
Muster u. Preisliste bereitwilligst! — bei Nagold.

ANNA SPADI  
GEORG STEEB

VERLOBTE

Altensteig  
Basel

Altensteig

August 1923

Zwevenberg.

### An die Wähler u. Wählerinnen!

Bei der heutigen Schultheißenwahl bitte ich von meiner  
Person als Kandidaten abzusehen. Der Wahlausfall in der  
gestrigen Nummer des Bl. erfolgte ohne mein Wissen; eine  
event. Wahl nehme ich nicht an.

Joh. Gg. Wackenhut.

### Zur Anfertigung

von

Verlobungskarten  
Hochzeitskarten  
Glückwunschkarten  
Visitkarten

empfiehlt sich bestens die

**W. Rieker'sche Buchdruckerei**

Telefon Nr. 11 Altensteig Telefon Nr. 11

Bernau.

### Knobholz- und Reisverkauf

am Montag, den 6. d. M.,  
abends 7 1/2 Uhr  
in der Krone hier aus den  
gutsch. Wäldungen Fichtwald  
Abt. Nat. Ruderrain und  
W. Helmsbüche. Weigholz: 22  
Rm. Schindels Holz mit An-  
bruch und 12 Reisfässer.

Arztl. Rentamt.

Altensteig.

Jedes Quantum

Leinöl

oder Leinsamen

kauft oder tauscht gegen  
**Vobendöl, Maschinenoil,**  
**Schmalfett, Wagenfett usw.**

**Hr. Rinn, Katernstr.**

Ein gut erhaltenes

### Fahrrad

mit neuer Verzierung verkauft  
**Reiher, Altensteig.**

**Kirchliche Nachrichten.**

Sonntag, 5. August 1923.

Predigt 10 1/2 Uhr.

Lut. 19, 1—10; Joh. 8.

Lied 303.

1 1/2 Uhr Christenlehre mit den

Erhnen, Lied 468.

Bibelstunde fällt aus.

**Methodistengemeinde.**

Sonntag, den 5. August,

vorm. 10 1/2 Uhr Predigt,

(Herr H. Wals-Mannheim)

vormittags 11 Uhr Son-

ntagsschule, abends 8 Uhr

Predigt.

Dienstag Abend Jünglings-

verein.

Mittwoch Abend Gebetsstunde.

### Hirsch-Café

Täglich Vanille-  
und Fruchtis

### Hirsch-Café

Ehrliches

### Mädchen

das schon gedient hat, zu bal-  
digem Eintritt für den Haus-  
halt gesucht.

Souls Dozer.

### Der Monatszucker für Juli

steht sich auf circa **RM. 12000** per Pfund und ent-  
fallen pro Kopf 3 Pfund = **RM. 36000**, welcher Be-  
trag bei den hiesigen, sowie auswärtigen Verkauf-  
stellen sofort im Voraus zu bezahlen ist, da sonst  
keine Gewähr für Lieferung gemacht werden könnte.

Altensteig.

Ich empfehle mein Lager in:

### Maschinen-Oel

in 3 Qualitäten

### Boden-Oel

### Automotoren-Oel

### Elektromotoren-Oel

### Consistentes Fett

### Wilhelm Frey.

### Deffamen-Lohnschlägerei

Ich nehme wieder täglich gute luftgetrock-  
nete Delfamen aller Art wie Neys, Nohn,  
Datter, Hanf, Federich und Lin zum Schlagen  
an. Ganz besonders mache ich wieder auf meine  
rühmlichst bekannte

Raffiniertes und destilliertes Speiserepsöl  
aufmerksam, dem nach dem seit röm. Zeiten  
bekanntlich der beste Beigeschmack daher  
und vollkommen genau ist.

Neben einer guten Ausbeute sichere ich  
bei mäßiger Berechnung ein erstklassiges,  
von jedem Beigeschmack freies, garan-  
tiert 1 Jahr lang haltbares u. bis auf  
den letzten Tropfen klares Öl zu. Die  
Delfamen werden gemahlen.

Im Interesse meiner Kundschaft empfehle ich,  
wie den heutigen Sohlenanfall nicht wieder in  
kleinen Posten sondern auf einmal zur Verar-  
beitung einzuliefern, da sich letztere dadurch  
wesentlich verbilligt.

Eventl. auch Kaufe ich guten Neys in jedem  
Quantum

**Alfred Reclam, Nagold**

Fernsprecher 101.

Opp. baden.

### Pergamentpapier

zu Einmachzwecken

empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchhandlung.**

### Ofterer Wechsel der Leibwäsche

Ist von großer Bedeutung für die Gesundheit! Der Genuß eines Wannen-  
bades, diese für das körperliche Wohlbefinden so wichtige Einrichtung,  
ist vielen Kreisen ein kaum erschwinglicher Luxus geworden und so  
seine Stelle wieder die einfache Waschung getreten.

Doppelt wichtig ist unter diesen Umständen die Sorge für

**gesundheitlich einwandfreie  
Wäsche,**

die Haut und Körper erfrischt, eine dauernde normale Ausdehnung  
der Poren sichert und so Hauterkrankungen und Gesundheits-  
störungen vorbeugt.

### Persil

das einzigartige  
Waschmittel

Ist auch vom Standpunkt der Gesundheitspflege von unschätzbarem  
Wert. Es bewirkt im gewöhnlichen Waschverfahren — auch schon  
bei niedrigen Temperaturen — eine sichere Abtötung aller  
Krankheitskeime, die durch Schweißabsonderungen der Haut in die  
Wäsche übertragbar werden und gibt eine herrliche, frischduftende  
Wäsche! Dabei ist das Waschen so einfach und bequem, daß es auch  
im Kleinhaushalt jederzeit schnell und ohne Störung der häuslichen  
Arbeiten vorgenommen werden kann.